

Grundbildung im Detailhandel

Konzept zum nationalen Lehrplan ALLGEMEINBILDUNG

Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann EFZ

Ausgangslage, Vorgehen und Grobkonzept

12. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Zielsetzung und Rahmenbedingungen	3
3	Vorgehensweise bei der Konzepterstellung	4
4	Grundkonzept.....	4
5	Übersicht über die Inhalte des Konzepts	6
6	Literatur.....	7

1 Ausgangslage

Im Rahmen der Reform «Verkauf 2022+» wurde die berufliche Grundbildung zur «Detailhandelsfachfrau EFZ» und zum «Detailhandelsfachmann EFZ» auf Basis umfassender Berufsfeld- und Zukunftsanalysen konsequent handlungsorientiert ausgestaltet. Aufgrund der grossen Überlappung der beruflichen Handlungskompetenzen mit den Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht, wird die Allgemeinbildung weitgehend integriert vermittelt. Zwecks einer schweizweit einheitlichen Umsetzung, bei welcher sowohl die Vorgaben des Bildungsplans als auch jene des Rahmenlehrplans ABU erfüllt werden, wurde ein Konzept für die integrierte Vermittlung der Allgemeinbildung entwickelt.

Das verbundpartnerschaftliche, vom SBBK-Vorstand mandatierte nationale Koordinationsgremium Revisionen «Kaufleute 2022», «Verkauf 2022+» und «Neuausrichtung Büroassistent/in EBA» unterstützt dieses Konzept. Als Umsetzungsinstrument ist es nicht Teil der nationalen Anhörung „verkauf 2022+“. Mit den nachfolgenden Ausführungen soll die Vorgehensweise sowie das Grundkonzept sichtbar gemacht werden. Sobald die nationalen Lehrpläne für die Grundbildungen „Detailhandelsfachleute EFZ“ und „Detailhandelsassistent/innen EBA“ in Deutsch, Französisch und Italienisch vorliegen, werden die Kantone mit diesen bedient.

2 Zielsetzung und Rahmenbedingungen

Der «Nationale Lehrplan Allgemeinbildung - Detailhandelsfachleute EFZ» ist ein Steuerungsinstrument für die integrierte Vermittlung der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung zur «Detailhandelsfachfrau EFZ» und zum «Detailhandelsfachmann EFZ» und weist nach, dass alle (gesetzlichen) Rahmenbedingungen eingehalten werden und dass insbesondere sämtliche Inhalte des Rahmenlehrplans für den allgemeinbildenden Unterricht vermittelt werden.

Er basiert auf der Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (ABU-Verordnung) und dem Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (Rahmenlehrplan ABU). Das Konzept verfolgt die grundlegenden Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts gemäss Art. 2 der ABU-Verordnung:

- ¹ Der allgemein bildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.
- ² Er bezweckt insbesondere:
 - a. die Entwicklung der Persönlichkeit;
 - b. die Integration des Individuums in die Gesellschaft;
 - c. die Förderung von Fähigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufs;
 - d. die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen;

- e. die Verwirklichung der Chancengleichheit für Lernende beider Geschlechter, für Lernende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien oder unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen.

3 Vorgehensweise bei der Konzepterstellung

Das vorliegende Konzept wurde mit Vertreter/innen der Organisation der Arbeitswelt (BDS), der Ectaveo AG als pädagogische Begleitung der Reform „Verkauf 2022+“, der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) sowie des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) erarbeitet. Die Ergebnisse wurden dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und den Kantonen vorgestellt, von diesen geprüft und für gut befunden.

Mittels eines Abgleichs der Bildungsziele des Rahmenlehrplans ABU mit den beruflichen Handlungskompetenzen und den Leistungszielen des Bildungsplans «Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)» wurde die Überschneidungen der vom allgemeinbildenden Unterricht zu erreichenden Handlungskompetenzen und der im Bildungsplan festgelegten Handlungskompetenzen und Leistungsziele identifiziert. Ebenfalls wurden nicht im Bildungsplan integrierte allgemeinbildende Kompetenzen des Rahmenlehrplans ABU identifiziert.

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein detailliertes Konzept für den integrierten allgemeinbildenden Unterricht entwickelt. In diesem wurden die Unterrichtsinhalte, die Unterrichtsstruktur sowie das Qualifikationsverfahren konkretisiert. Es wurde aufgezeigt, inwiefern die Allgemeinbildung bereits in den vorgegebenen Handlungskompetenzbereichen integriert ist. Die noch fehlenden Handlungskompetenzen aus dem Rahmenlehrplan ABU wurden ergänzt.

Das Konzept wurde wiederholt mit Vertreter/innen des SBFI und der Kantone gespiegelt, weiterentwickelt und schliesslich als konsistent und umsetzbar beurteilt. Die letzten Arbeiten werden im Rahmen des nationalen Umsetzungsvorhabens erfolgen, in welchem analog auch ein nationales Konzept Allgemeinbildung für die Grundbildung „Detailhandelsassistent/innen EBA“ zu erarbeiten sein wird.

4 Grundkonzept

Das Grundkonzept verbindet handlungskompetenzorientierten und themenorientierten Unterricht sowie lebenslanges Lernen.

Handlungskompetenzorientierter Unterricht

Das Fundament der gesamten Reform ist die Handlungskompetenzorientierung. Handlungskompetent ist, «wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt» (vgl. SBFI, 2020). Dabei zeichnet eine handlungskompetenzorientierte Berufsperson neben dem Beherrschen ihres Handwerks aus, dass sie als reifer Mensch verantwortungsbewusst handelt, und zwar im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereich.

Viele Bildungsziele des Rahmenlehrplans ABU sind eng mit dem beruflichen Alltag der Lernenden im Detailhandel verwoben. Die darin enthaltenen Kompetenzen bauen die Lernenden gemeinsam mit den beruflichen Handlungskompetenzen auf. Dabei folgen sie einem gezielten Entwicklungsprozess. Damit das erlernte Wissen nicht «träge» bleibt, gilt es, theoretisches Begriffs- und Konzeptwissen mit praktischem Handlungswissen zu verbinden und so typische Denk- und Handlungsmuster einzuüben. Mittels Anwendung dieses Handlungswissens in unterschiedlichen Kontexten des persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereichs sammeln die Lernenden Erfahrungen und gewinnen dadurch Handlungsroutine und -sicherheit sowie ein Repertoire an Handlungsmöglichkeiten. Insbesondere diese Erfahrungen der Lernenden ermöglichen den Aufbau der erforderlichen Handlungskompetenzen. Indem die eigenen Erfahrungen reflektiert werden, können Stärken sowie Schwierigkeiten des individuellen Handelns erkannt und persönliche Entwicklungsziele sowie Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Themenorientierter Unterricht

Für die Bildungsziele des Rahmenlehrplans ABU, die nicht integriert sind und sich somit nicht mit dem Aufbau der beruflichen Handlungskompetenzen erreichen lassen, bietet der Ansatz des themenorientierten Unterrichts eine wesentliche Form des gezielten Kompetenzaufbaus (im Folgenden Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» genannt). Dabei können die Lernenden über eigene Erfahrungen und Erlebnisse an das Thema und zu einer Haltung gegenüber komplexen Themen herangeführt werden (vgl. Fauser et al., 2015). Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden und werden inhaltlich durch die Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» des Rahmenlehrplans ABU ausgestaltet. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess möglichst selbstständig und erarbeiten konkrete Produkte.

Die Sprachförderung wird im Sprachkonzept geregelt, welches sowohl im themenorientierten als auch im kompetenzorientierten Unterricht umgesetzt wird.

Kompetenzen zu lebenslangem Lernen

Der Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» zielt zudem darauf ab, die Lernenden auf lebenslanges Lernen vorzubereiten. Für die Entwicklung ihrer Lernkompetenz ist es wichtig, dass sie ausreichend üben und Erfahrungen sammeln können. Daher werden die Themen von entsprechenden Lerntechniken für das eigenständige Lernen begleitet. Durch das Anwenden unterschiedlicher Lerntechniken und das Reflektieren des eigenen Lernprozesses, der eigenen Erfahrungen in persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen werden Kompetenzen zum lebenslangen Lernen aufgebaut. Die Arbeit am persönlichen Portfolio unterstützt den eigenen Lernprozess durch die regelmässige Analyse des individuellen Entwicklungspotenzials sowie die Formulierung persönlicher Ziele, Visionen und Entwicklungsschritte.

Durch das aktive, mit persönlichen Erfahrungen verbundene, reflektierte und selbstverantwortliche Lernen in *allen* Handlungskompetenzbereichen sollen sich die Lernenden zu reifen Berufsleuten, Persönlichkeiten und Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln, welche überlegt

und verantwortungsbewusst handeln sowie bereit sind, sich selbst zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

5 Übersicht über die Inhalte des Konzepts

Im Folgenden werden die Inhalte des Konzeptes erläutert.

Pädagogische Leitlinien

Die pädagogischen Leitlinien führen die Elemente des Grundkonzeptes aus. Grundlage bilden die pädagogischen Leitlinien des Rahmenlehrplans ABU.

Bildungsziele

Da die Bildungsziele der Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» des Rahmenlehrplans ABU ebenfalls leitend sind, wurden sie explizit ins nationale Konzept aufgenommen. Die Verknüpfung zwischen den Lernbereichen wird mithilfe des Sprachkonzepts sichergestellt.

Sprachkonzept

Sprachlich-kommunikative Kompetenzen sind gerade für Detailhandelsfachleute zentral, weshalb der Aufbau dieser Kompetenzen in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen einen bedeutenden Stellenwert einnimmt. Doch soll der Sprachaufbau nicht auf den beruflichen Lebensbereich beschränkt bleiben, sondern sich ebenfalls über den persönlichen und den gesellschaftlichen Lebensbereich erstrecken. Aufgrund der engen Verflechtung der Bereiche wurde ein übergreifendes Sprachkonzept definiert, welches in diesem Kapitel erläutert wird.

Berufliche Handlungskompetenzbereiche und Leistungsziele

Dieses Kapitel umfasst jene Leistungsziele, die gemäss Bildungsplan in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen enthalten sind und einen Bezug zur Allgemeinbildung haben. Ebenso wird ausgewiesen, wie die Bildungsziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» erarbeitet werden. Wie die Leistungsziele mit den Bildungszielen des Lernbereichs «Gesellschaft» korrespondieren, kann einem Anhang (vgl. unten) entnommen werden.

Themen und Leistungsziele

Hier werden die nicht in den beruflichen Handlungskompetenzen integrierten allgemeinbildenden Leistungsziele für den Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» ausgewiesen. Auch hier wird der Bezug der Leistungsziele zum Lernbereich «Sprache und Kommunikation» aufgezeigt, während der Anhang darlegt, wie die Leistungsziele mit den Bildungszielen des Lernbereichs «Gesellschaft» korrespondieren.

Die Leistungsziele sind thematisch gegliedert. Themen sind: «Lehrbeginn und Portfolio», «Lebensgestaltung und soziale Beziehungen», «Megatrends», «Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Demokratie», «Kunst», «Lebenslanges Lernen und Portfolio», «Selbstständigkeit und Finanzen».

Unterrichtsstruktur

Die Unterrichtsstruktur zeigt auf, in welchen Handlungskompetenzbereichen der allgemeinbildende Unterricht in welchem Umfang stattfindet. Der Unterrichtsstruktur kann entnommen werden, dass ein Grossteil des allgemeinbildenden Unterrichts im Unterricht für die beruflichen Handlungskompetenzbereiche integriert ist.

Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren werden die Lerninhalte des Handlungskompetenzbereichs Allgemeinbildung, das heisst der nicht in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen integrierten Allgemeinbildung, geprüft. Die Elemente dieses Qualifikationsverfahrens und deren Ausgestaltung sind der folgenden Abbildung ausgewiesen.

Abbildung: Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung – Elemente und Inhalte



Anhang

Im Anhang wird aufgezeigt, wie die Bildungsziele des Lernbereichs „Gesellschaft“ des Rahmenlehrplans ABU mit den Leistungszielen des Bildungsplans «Detailhandelsfachfrau/ Detailhandelsfachmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)» korrespondieren und dadurch erreicht werden.

6 Literatur

Fausser, P., Heller, F., & Waldenburger, U. (Hrsg.). (2015). Verständnisintensives Lernen. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (2020). Handlungskompetenzorientierung, in: <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/berufsentwicklung/aspekte/handlungskompetenzorientierung.html> (Zugriff: 21. Januar 2020).